Anwesend: der Gemeinderat und 57 Stimmberechtigte und 2 Gäste
Vorsitz: Gemeindepräsident, Andreas Blank
Protokoll: Gemeindeverwalter, Roland Trüssel

T r a k t a n d e n

1. Begrüssung durch den Gemeindepräsidenten
2. Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2023
3. Rechnung der Einwohnergemeinde für das Jahr 2023
4. Reglement über die Feuerungskontrolle
5. Reglement über die Ausrichtung von Mietzinsbeiträgen
6. Wasserreglement
7. Vorprojektierungskredit «Schulraumerweiterung» über CHF 90'000.-
8. Kredit für die Neuanlage der Kraftwerkstrasse über CHF 750'000.-
9. Vorprojektierungskredit «Ökonomiegebäude» über CHF 60'000.-
10. Orientierungen
- 10.1 Theaterbespielung 2024
- 10.2 Marktplatz «Alter»
- 10.3 Quartierplanung «Gallisacher Ost»
11. Verschiedenes

1. Begrüssung durch den Gemeindepräsidenten

Gemeindepräsident A. Blank begrüsst die zur Versammlung erschienenen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger.

Er hält fest, dass rechtzeitig durch Versand der Unterlagen an alle stimmberechtigten Haushaltungen, durch Publikation im fricktal.info, auf der Homepage und über die App «Gemeinde News» eingeladen wurde.

Änderungen der Traktandenliste werden keine beantragt, als Stimmzähler werden Hugo Abt und Reto Wyttenbach gewählt.

2. Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2023

Eine Versammlungsteilnehmerin äussert den Wunsch für eine ausführlichere Protokollführung. Dies sei bei allfälligen Rechtsstreitigkeiten relevant.

Der Protokollführer weist darauf hin, dass an Gemeindeversammlungen grundsätzlich kein Wortprotokoll, sondern in erster Linie ein Verlaufsprotokoll zu führen ist.

://: Das Protokoll wird ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung genehmigt.

3. Rechnung der Einwohnergemeinde für das Jahr 2023

Gemeindepräsident A. Blank erläutert die Erfolgsrechnung im Überblick nach Rechnungskreisen, erklärt die wesentlichen Abweichungen zum Budget und die hauptsächlichsten Gründe für den schlechter als veranschlagten Abschluss.

Es resultiert ein Minus von CHF 508'633.27 gegenüber einem budgetierten Minus von CHF 336'500.-.

Abweichungen mussten speziell bei Kindergarten und Schule wegen zusätzlicher Klassenbildung, unerwarteten Mehrkosten durch Förderunterricht und

krankheitsbedingter Ausfälle in Kauf genommen werden. Auffallend demgegenüber sind die Einsparungen an Unterstützungsgeldern im sozialen Bereich. Dafür kam es zu etwas Mehrkosten im Asylwesen.

Grosse Veränderungen sind vor allem im Rechnungskreis Finanzen und Steuern zu verzeichnen. Die Steuereinnahmen lagen insgesamt über den Erwartungen, jedoch fiel der Finanzausgleich gänzlich weg, wegen der guten Ertragslage im Vorjahr. A. Blank erklärt den Mechanismus des Finanzausgleichs und wie man zur Geber- oder Nehmergemeinde wird.

Auch zeigt er anhand einer Grafik auf, wie sich die Kosten auf die verschiedenen Rechnungskreise verteilen.

In der Investitionsrechnung sind Positionen mit bewilligten Sondervorlagen abgebildet. Darunter finden sich die Ausgaben für die Schulbauten, für die Poststrasse sowie für die Tiefbauarbeiten in der Forumstrasse. Dank der Inbetriebnahme des Sammlungszentrums konnten hohe Anschlussbeiträge für Wasser und Abwasser verzeichnet werden.

Die Bilanz erfuhr keine wesentlichen Veränderungen und schliesst mit einer Abnahme des Eigenkapitals in Höhe des Jahresverlustes. A. Blank weist auch auf die vorhandenen finanzpolitischen Reserven von CHF 2.1 Mio. hin. Auch die Spezialfinanzierungen weisen hohe Bestände im Eigenkapital auf. Die Situation und gute Finanzlage trotz dem Minusbetrag zeigt, dass trotz hohem Investitionsbedarf in naher Zukunft keine Steuererhöhung erforderlich sind.

Anhand des Finanzplans zeigt A. Blank den erwarteten Finanzbedarf der Gemeinde über die nächsten 5 Jahre auf.

Die Rechnungsprüfung erfolgte erneut durch eine externe Firma, die durch die Rechnungsprüfungskommission beauftragt worden ist. Die mit dieser Aufgabe bevollmächtigte BDO AG führte eine sehr ausführliche Prüfung durch und dabei gingen keinerlei Beanstandungen ein. Auch die örtliche Rechnungsprüfungskommission begutachtete die Rechnung und führte ergänzende Kontrollen durch. Sie empfiehlt die Genehmigung der Jahresrechnung 2023.

Ein Stimmbürger zeigt sich etwas besorgt über die erwartete finanzielle Entwicklung und möchte wissen, ob der Gemeinderat eine Strategie hat, wie er darauf reagieren will und wo er gedenkt Einsparungen zu tätigen bzw. zusätzliche Steuererträge zu generieren.

Die grossen Projekte sind bekannt und es ist mit einem massiven Wohnraumzuwachs zu rechnen, was sich positiv auf die Steuereinnahmen auswirken wird. Gewisse Vorleistungen bei der Infrastruktur sind erforderlich (Schule, Kindergarten, Werkhof, Verwaltung), was eine gewisse temporäre Durststrecke verursacht. Die Einwohnerzahl wird von heute 1'100 über die nächsten 10 bis 12 Jahre auf über 2'000 zunehmen. Die Gemeinde verfügt über ein ausreichendes finanzielles Polster, um diese Zeit zu überbrücken. Wenn jemand anderer Ansicht ist, steht es ihm frei an einer Budgetgemeindeversammlung eine Steuererhöhung zu beantragen. Der zeitliche Takt der Siedlungsentwicklung ist noch etwas ungewiss, weshalb nicht gesagt werden kann, wann der Turnaround eintritt.

Beim Asylwesen und möglichen Integrationsmassnahmen bietet die gleiche Person an, sich zu einem Erfahrungsaustausch mit den Verantwortlichen zusammenzusetzen, was gerne angenommen wird.

Bei den Steuereinnahmen spielen in Augst diejenigen von Juristischen Personen gegenüber denjenigen Natürlicher Personen eine eher untergeordnete Rolle.

Auch ist diesbezüglich kein Entwicklungspotenzial zu erwarten, da die Gewerbebezonen tendenziell eher zurückgehen.

://: Die Rechnung für das Jahr 2023 wird einstimmig genehmigt.
Der Bericht der Rechnungsprüfungskommission wird zur Kenntnis genommen.

4. Reglement über die Feuerungskontrolle

Gemeinderat M. Kindler erklärt die Hintergründe für die Erneuerung des Reglementes. Bisher beschränkten sich die Kontrollen auf Öl- und Gasheizungen. Neu werden auch Holzfeuerungen einer regelmässigen Kontrolle unterzogen, was mit der Anpassung der Luftreinhalteverordnung zusammenhängt. Kontrolliert werden Heizkessel, Cheminées und Schwedenöfen. Dabei wird unterschieden zwischen effektiven Messungen und lediglich Sichtkontrollen.

Das Reglement musste entsprechend erweitert werden, da Auftrag und Verantwortung bei den Gemeinden liegen. Bei Öl- und Gasheizungen ist der Feuerungskontrolleur festgelegt, während die Kontrolle Holzfeuerungen liberalisiert wird, womit der Eigentümer den Kontrolleur frei wählen kann.

Der Kanton richtete eine zentrale Geschäftsstelle (FeKo) ein, was den Gemeinden viel Arbeit abnimmt, aber nicht zwingend genutzt werden muss. Die FeKo veranlasst die Kontrollen und führt die Datenbank. Ihre Aufgaben sind klar definiert und für die Gemeinde kostenneutral, da sie sich über eine Administrativgebühr finanziert. Geregelt sind die Durchführung und Messungen, wie auch die Nachkontrollen bei Beanstandungen. Die Holzfeuerungskontrolle wird in das bestehende und erneuerte Reglement aufgenommen.

Pelletheizungen zählen zu den Holzfeuerungen.

Anpassungen des Kontrollintervalls bei grösseren Holzmengen liegen in der Kompetenz des Kontrolleurs.

://: Das erweiterte Reglement über die Feuerungskontrolle wird einstimmig genehmigt.

5. Reglement über die Ausrichtung von Mietzinsbeiträgen

Gemeinderätin P. Abt erklärt den Grund für die Einführung des neuen Reglements für Mietzinsbeiträge. Die Einführung eines übergeordneten Mietzinsbeitragsgesetzes sieht vor, dass die Gemeinden – zur Vermeidung eines Falls in die Sozialhilfe – für Familien und Alleinerziehende mit mindestens einem Kind im gleichen Haushalt unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf Mietzinsbeiträge erfahren. Der Kanton beteiligt sich mit bis zu 50% an den Beiträgen. Er gibt auch den Rahmen und die Kriterien vor, lässt aber den Gemeinden einen gewissen Handlungsspielraum.

Die finanziellen Auswirkungen sind noch ungewiss. Der Kanton hat aber einen Richtwert vorgegeben, nach welchem Augst mit Beiträgen von jährlich CHF 40'000.- zu rechnen hat, wovon der Kanton dann die Hälfte zurückerstattet.

://: Das neue Reglement über die Ausrichtung von Mietzinsbeiträgen wird einstimmig genehmigt.

6. Wasserreglement

Gemeinderat M. Wyttenbach stellt die Erneuerung des 37jährigen Wasserreglements vor. Inzwischen erfolgten viele Änderungen von übergeordnetem

Recht, was diese Anpassung rechtfertigt und erforderlich macht. Als Vorlage diente das kantonale Musterreglement. Einzige kleinere Änderung für den Wasserbezüger ist die Einführung einer Grundgebühr von CHF 20.- pro Haushalt, während der Unterhalt an Hausanschlussleitungen unverändert Sache der Gemeinde bleibt.

://: Das erneuerte Wasserreglement wird ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung genehmigt.

7. Vorprojektierungskredit «Schulraumerweiterung» über CHF 90'000.-

Gemeindepräsident A. Blank erwähnte bereits die nötigen Vorleistungen in die Infrastruktur mit dem zu erwartenden Einwohnerzuwachs. Klar ist auch, dass zusätzlicher Schulraum nicht in einem Jahr geschaffen werden kann. Der Gemeinderat hat verschiedene Varianten geprüft. Ein Neubau unmittelbar neben dem heutigen Schulhaus wäre durch eine Höhenbeschränkung (Aussicht Castellen) belastet und müsste massive Einschränkungen beim Tiefbau in Kauf nehmen (Archäologie). Dem gegenüber steht die Variante mit dem Ausbau des Dachstocks im bestehenden Schulgebäude über Schulhaus und Turnhalle. Dies hätte den Vorteil, die Ausbauschritte der Siedlungsentwicklung anzupassen.

Die Machbarkeit bezüglich Statik und Erdbebensicherheit wurde bereits geprüft, bestätigt und ist finanziell überschaubar. Die Räume bieten Platz für 5 Klassenzimmer. Eine Schulraumplanung liegt vor und daraus abgeleitet auch der zusätzliche Raumbedarf. Der heutige Ausbau des Schulhauses ist auf 1'000 Einwohner ausgerichtet und unterrichtet werden aktuell rund 50 Primarschulkindern, womit der Betrieb bereits an seine Grenzen stösst. Der Handlungsbedarf ist bei der absehbaren Entwicklung unbestritten.

Abklärungen haben gezeigt, dass auch das bestehende Gebäude Mängel in Fragen des Brandschutzes, der Behindertentauglichkeit (ein Lift wird erforderlich) und auch bei den Sanitäreinrichtungen aufweist. Auch werden zusätzliche Dämmungen, insbesondere beim Dach, erforderlich. Des Weiteren wird heutzutage eine Photovoltaikanlage angebracht. Unsicherheiten bestehen auch in der Zukunft der Gasversorgung und beim Elektrisch müssen die Installationen auf den neuesten Stand gebracht werden, damit insbesondere auch die Ansprüche der Informatik erfüllt werden können. Schulen funktionieren heute ganz anders als noch vor 30 Jahren.

Für all diese Abklärungen und Berechnungen ist die Zusammenarbeit mit diversen Fachplanern erforderlich. Deren Ergebnisse resultieren in einem Bauprojekt, das mehrere Millionen kosten wird. Die Gemeinde steht in der Pflicht, auch die aus den Ergebnissen aufgedeckten, bestehenden Mängel zu beheben. Das Ergebnis soll auch zeigen, ob ein Umbau neben dem laufenden Schulbetrieb möglich ist oder dieser temporär ausgelagert werden muss, Allenfalls können die groben, lärmintensiven Arbeiten auch in die Schulferien verlegt werden. Die vielen Ungewissheiten sollen im Rahmen des Vorprojektes geklärt werden. Ziel ist es neben der Erweiterung das Bestehende auf Vordermann zu bringen. Dafür sind zwei bis drei Jahre Vorlauf nötig und ein etappiertes Vorgehen möglich, damit nicht auf Vorrat, sondern nach Bedarf erweitert wird.

Im Idealfall sind bis Dezember die Kosten bekannt und der erforderliche Baukredit absehbar. Mit Hilfe des für «Gallisacher Ost» ausgehandelten Infrastrukturbeitrages können diese Vorhaben und der ebenfalls erforderliche Kindergarten mit CHF 2 bis 2.5 Mio. entlastet werden.

Die Frage kommt auf, ob auch alternative Schulstandorte im Rahmen des Vorprojektes geprüft werden, was nicht der Fall ist. Diese Abklärungen mit Pratteln

und Giebenach sind bereits erfolgt und zeigten, dass eine Zusammenarbeit aufgrund terminlicher Differenzen in den Bedürfnissen nicht angezeigt ist. Augst selber verfügt nicht über die erforderlichen Baulandflächen im Westen.

Der Schulweg gilt gemäss Richtlinien für Primarschüler als vertret- und zumutbar. Ein Schulbus wäre denkbar und würde bei sich abzeichnendem Bedarf noch geprüft. Die Türen nach Pratteln bleiben offen, die Bedürfnisse werden aber kaum unter einen Hut zu bringen sein.

Die Nutzung von bestehendem Gebäudevolumen wird begrüsst und als positiv gewertet, insbesondere auch wegen der stufenweisen Entwicklungsmöglichkeit.

://: Der Vorprojektierungskredit «Schulraumerweiterung» über CHF 90'000.- wird ohne Gegenstimme bei zwei Enthaltungen genehmigt.

8. Kredit für die Neuanlage der Kraftwerkstrasse über CHF 750'000.-

Gemeindepräsident A. Blank hält fest, dass die vorgesehene Verlegung der Kraftwerkstrasse der Zonenplanung und dem Strassennetzplan entspricht. Der Rückbau der bestehenden Strassenfläche ist Teil des Projektes, ebenso die Begrünung und der separate Fussweg.

Noch nicht enthalten sind der mögliche Bedarf an Werkleitungen. Der Neubau der Strasse bietet Gelegenheit diese dort zu verlegen. Hierfür sind noch Abklärungen beim Abwasser im Gange, wo voraussichtlich eine zusätzliche Pumpstation erforderlich wird. Auch das neu geplante Fernwärmenetz ist ein Thema und ein allfälliger Bedarf noch zu klären. Der Kanalweg ist mit Leitungen völlig überladen und bietet sich nicht an. Daher könnte die Kraftwerkstrasse allenfalls die sinnvollere Verbindung sein, insbesondere falls der «Gallisacher» als möglicher Kunde gewonnen werden könnte.

Der Strassenbau wird zu 80% durch Anstösser getragen. Der Gemeinde verbleiben somit effektive Kosten von etwa CHF 250'000.- (20% plus Rückbau).

Anstösser sind einzig die drei Grundeigentümer im «Gallisacher Ost». Die Strasse muss während der Bauphase jederzeit befahrbar sein, auch um Schwervertransporte vom und zum Kraftwerk gewährleisten zu können.

Für die Einfahrt in die Rheinstrasse wird man ab Kraftwerkstrasse nicht vortrittsberechtigt sein, jedoch wird die Anlage – durch den – Wegfall der Betriebe und Bauten – wesentlich übersichtlicher. Zudem wird der Radfahrer auf der Rheinstrasse durch ein Eingangstor Richtung Strassenmitte und vom Strassenrand weggeführt.

Das ehemalige Gelände der Implanzia wird zurückgebaut.

Dem Wunsch, die anstehenden Strassenprojekte zeitlich aufeinander abzustimmen, wird – falls sich dieses anbietet – nachgekommen. Auch die Rheinstrasse wird zwischen Kanalweg und Kraftwerkstrasse umgestaltet und zurückgebaut. Ein Vorhaben, das wiederum vorgelegt wird, sobald es sich konkretisiert. Vorgängig müssen aber die genauen Zufahrten ab der Rheinstrasse ins Areal «Gallisacher Ost» bekannt sein.

Dem Wunsch nach einem Flüsterbelag wird bezüglich zusätzlichen Nutzens in einer 30er Zone kritisch begegnet, auch wenn Kantonsvertreter dies offenbar etwas anders sehen.

://: Der Kredit für die Neuanlage der Kraftwerkstrasse über CHF 750'000.- wird ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung genehmigt.

9. Vorprojektierungskredit «Ökonomiegebäude» über CHF 60'000.-
Gemeinderat R. Wächter stellt das Vorhaben zum Umbau des Ökonomiegebäudes als Teil der Weiterentwicklung des Ehingerhofs vor. Mit dem Kauf erging auch der Auftrag zur Entwicklung der gesamten Überbauung. Verschiedene Ideen wurden im Rahmen einer Arbeitsgruppe entwickelt. Für das Ökonomiegebäude kommt eine Wohnnutzung nicht in Frage, aber ein Bistro und Räumlichkeiten für Vereine und Anlässe stehen im Vordergrund. Der dritte Nutzen betrifft den zusätzlichen Bedarf an Kindergartenräumen.

Die Lage nördlich der Hauptstrasse wird als ideal eingestuft und der Ehingerhof ist bereits verkehrsberuhigt. Die Nähe zur Turnhalle gilt als weiterer Pluspunkt. Die drei vorgesehenen Nutzungen unterzubringen ist machbar und rechtfertigt damit die zu erwartenden hohen Kosten der Ertüchtigung des Gebäudes. Die Kosten des Vorprojektes setzen sich zusammen aus den beizuziehenden Architekten, Fachplanern, Experten (Denkmalpflege, Amt für Volksschule), Schulvertretern und Kommissionsmitgliedern.

Erfahrungswerte aus anderen Gemeinden generierten bei Bauten auf «der grünen Wiese» einen Kreditbedarf von CHF 2 bis 2.5 Mio. Im Ehingerhof wird eine Umsetzung des Vorhabens nach Schätzung von Architekten auf CHF 2.5 bis 4.5 Mio. veranschlagt. Irgendwo in der Mitte dürfte die Wahrheit zu erwarten sein. Mit dem zusätzlichen Nutzen scheint ein solcher Wert vertretbar.

Die Kombination der verschiedenen Angebote wird begrüsst. Ein Café wird für August als eindeutiger Bedarf angesehen. Interessenten für dessen Betrieb melden sich bereits zu Wort. Wie und wer den Betrieb übernimmt ist zum jetzigen Zeitpunkt noch völlig ungewiss.

://: Der Vorprojektierungskredit «Ökonomiegebäude» über CHF 60'000.-wird einstimmig genehmigt.

10. Orientierungen

Theaterbespielung

Im Römischen Theater finden auch dieses Jahr Aufführungen statt. A. Blank zeigt das Programm für diese Saison. Darin finden sich Tanzveranstaltungen, das Römerfest und ein Anlass auf Castelen. Das vorgesehene Literaturspektakel wurde abgesagt.

Marktplatz Alter

Am 28. September 2024 findet in Pratteln ein «Markt des Alterns» statt. Darin werden diverse Angebote vorgestellt und ein Theater zum Thema «Demenz» aufgeführt. Die Resonanz aus anderen Gemeinden zu diesem Anlass sei sehr positiv.

Quartierplan «Gallisacher Ost»

Das Mitwirkungsverfahren für die Quartierplanung «Gallisacher Ost» startet gemäss aktueller Planung Ende Juni 2024 und dauert wegen der Schulferien etwas länger als die vorgeschriebenen 30 Tage.

Gruppe politisch Interessierte (GPI)

Die GPI, welche bisher verschiedene politische Aktivitäten koordinierte, wurde mangels Interesses aufgelöst.

11. Verschiedenes

A. Blank lädt ein, Fragen von allgemeinem Interesse zu stellen.

Die Voraussetzungen für die Einführung von Tempo 30 auf Kantonsstrassen sind bekannt, aber wie ist der Stand in der Umsetzung? Grundsätzlich ist man auch im Gemeinderat nicht abgeneigt ein solches Vorhaben zu prüfen, will aber die verschiedenen noch hängigen Strassenprojekte abschliessen. Im Speziellen betrifft dies die Giebenacherstrasse, deren Sanierung im kommenden Herbst startet und auch bauliche Anpassungen mit sich bringt.

Erneut kündigt die Schweizerische Post einen Abbau ihres Filialnetzes über die Medien an. Ist dem Gemeinderat bekannt, wie es mit der örtlichen Poststelle weitergeht? Nein, darüber Auskunft zu erhalten, ist kaum möglich und eine Garantie für den Erhalt gibt es nicht.

Durch überhängende Äste wird die Kraftwerkstrasse sehr beengt. Es wird die Bitte an den Gemeinderat gerichtet, für einen besseren Unterhalt besorgt zu sein. Da verschiedene Eigentümer involviert sind, dürfte das nicht ganz einfach sein, aber man wird sich darum kümmern.

Die Umzäunung der Beachvolleyballanlage ist reparaturbedürftig und sollte ausgebessert werden. Man wird sich der Thematik annehmen.

Nach 5-jähriger Amtszeit beendet M. Kindler seine Tätigkeit als Gemeinderat und Departement Chef für Bildung und Kultur. Seine nicht immer ganz einfache Arbeit und seine Leistungen werden gewürdigt und allseits verdankt.

Gemeindepräsident A. Blank dankt im Namen des Gemeinderates für das entgegengebrachte Vertrauen und das zahlreiche Erscheinen und lädt zum Apéro ein. Er schliesst die Versammlung um 21.45 Uhr.

Namens der Einwohnergemeindeversammlung

Der Gemeindepräsident

Der Gemeindeverwalter

Andreas Blank

Roland Trüssel